

# Westher Handlungszeitung.

## Kommerzial- und Industrie-Anzeiger.

Achtzehnter Jahrgang.

Redakteur: Sam. Rosenthal. Verleger: Fr. Wiesen's Wittwe und S. Rosenthal.

1845.

Dienstag, 24. Juni.

Nr. 45.

### Ueber den Genuß der Weine, nebst Empfehlung ächter Schomlauer und Badaconsonyer Weine.

Vom Professor Dr. Rumy, in Gran.

(Fortsetzung.)

Der Rheinwein wächst an den Ufern des Rheins. Die besten Arten des Rheinweins sind: der Johannisberger (das herrliche Weingebirg Johannisberg ist ein Eigenthum des Fürsten Metternich), Hochheimer, Kostheimer, Rheingauer, Bacheracher. Der Rheinwein ist ein dünner, klarer, etwas säuerlicher, kühlender und erquickender, harntreibender, nervenstärkender und fäulnißwidriger Wein, der sich gut mit Wasser mischen läßt. Er ist der vorzüglichste unter den deutschen Weinen, und kann in guten Kellern über 200 Jahre liegen. Je älter er wird, desto milder ist er, und desto angenehmer ist sein Geschmak. Mit Wasser vermischt ist er der beste Tischwein, der nicht allein für gesunde Personen, sondern auch für schwache Kranke, wenn sie keine Säure haben, dienlich ist. Mit vielem Wasser verdünnt, kann man ihn (nach Dr. Plenf) selbst in Faut- und Nerven-Fiebern geben, wenn keine Entzündung oder Vollblütigkeit dabei ist, für alte ist er sehr heilsam. Gleim singt von ihm unter Andern:

»Er ist die wahre Panazee,  
Bejüngt der Alten Blut,  
Verscheuchet Hirn- und Magenweh  
Und was er weiter thut.«

Der Mosler Wein, der an den Ufern der Mosel wächst, ist ein dünner, leichter, weniger geistiger Wein als der Rheinwein; er ist mehr kühlend und harntreibend. Er dient zur Kühlung der Fieberhize und treibt die arthritische, podagratische u. kalkulöse Materie gut aus. Durchs Alter verliert er aber seine Kräfte und wird schaal. Der Neckarwein, der im Pfälzischen und Würtembergischen wächst, ist angenehm von Geschmak und wenig stark u. feurig. Da er sich nicht lange halten läßt, ohne schaal zu werden, so schwefelt man ihn entwe-

der oder thut etwas Weingeist hinzu, damit er mehrere Jahre liegen kann. Der Bergstrasserwein wächst in der Pfalz (der beste ist der Auerbachische und Bensheimische) und ist ein dünner, gelinder, angenehmschmekender, harn- und schweißtreibender Wein, der nicht leicht in den Kopf steigt. Er hält sich nicht über 6 Jahre. Der Frankenwein ist ein guter weißer, starker und feuriger, angenehm säuerlichschmekender, schweiß- und harntreibender Wein, der weder den Kopf noch den Magen belästigt, und daher zum Tischwein recht gut geeignet ist. Nach dem dritten oder vierten Jahre wird er am besten. Der vorzüglichste Frankenwein ist der sogenannte Steinwein.

Mehrere Oesterreicher-Weine (z. B. der Klosterneuburger, Rusberger, Gumpoldskirchner, Grinzinger, Medlinger, Tulner) sind, wenn sie gut ausgegohren und ihr gehöriges Alter erreicht haben, gut, gesund und angenehm säuerlich und mild; wenn sie aber zu jung sind, haben sie einen Ueberfluß an Säure und erzeugen daher leicht Sichts, Lungensucht u. Schwind-sucht. \*)

Der angenehme säuerlichschmekende Schomlauer Wein, der auf dem Schomlauer Weingebirge (Somlyói szőlőhegy) in der Westprimer Gespanschaft wächst, ist einer der edelsten, gesündesten, weißen, säuerlichen Tischweine Un-

\*) Die meisten Ungarn haben ein Vorurtheil gegen die Oesterreicher-Weine und halten sie insgesammt für schlecht. Freilich, wer in Ungarn an einen guten Wein gewöhnt ist, und in Neulerchenfeld, bei Wien, einen heurigen Oesterreicher, die Maas pr. 24 kr. W.W., oder in den kleinen Weinschenken in Wien einen verfälschten älteren Oesterreicher-Wein, die Maas pr. 48 kr. W.W., trinkt, hat Ursache darüber zu klagen; wer sich aber in ordentlichen Gasthöfen guten alten Oesterreicher-Wein, die Maas pr. 1 fl., 1 fl. 30 kr. oder gar 2 fl. W.W., geben läßt, wird damit so zufrieden sein, wie mit Ratschdorfer, Bibersburger, Rusdorfer alten Wein in der Preßburger Gespanschaft, der im In- und Auslande verdienten Beifall findet.

garns, der den Leib erquilt und den Geist erheitert, ein wahrer Sorgenbrecher und für Rekonvaleszenten eine ächte Panazee. Die eigentliche, natürliche Farbe des Schomlauer Weines ist grünlichgelb und wird im Alter etwas dunkler. Sein ausgezeichnete Werth besteht in einem eigenen Aroma (Gewürzgeschmack), welche mit dem Dufte der Erdbeeren verglichen werden kann, eine Eigenschaft, die sich aber erst mit den Jahren immer mehr entwickelt, und dann am besten wahrzunehmen ist, wenn man in einen Keller tritt, wo guter, alter Schomlauer abgezogen wird. Die Südseite des Schomlauer Berges liefert den besten u. stärksten Wein, und zwar in seiner Mitte. Man vergleiche über das Schomlauer Weingebirge und den Schomlauer Wein: „Ungarn's Weinbau in seinem ganzen Umfange“ von Franz Schams, im 2. Bande (Pesth 1833) S. 172—183, und den Anhang zu Joseph Fabian's Werke: „A' boroknak termesztésekröl, készítésekröl és eltartásokröl való értekezés“ (Wesprim 1805) S. 199—211.

b. Sauerlich = süßliche Weine. Man erkennt sie an ihrem säuerlich = süßlichen Geschmack. Sie enthalten weniger Säure als die vorigen; sie sind weniger schweißtreibend und Fäulniß widerstehend. Sie haben mehr Geist u. Stärke als die säuerlichen Weine u. berauschen daher leichter, wenn sie unvermischt getrunken werden. Hieher gehört der weiße Franzwein, der Champagner, der röthliche Portwein, mehrere weiße ungarische Weine.

Der weiße Franzwein ist im ersten Jahre wässerig, herbe, wenig geistig; allein wenn er älter geworden ist, hat er einen säuerlich-süßen, mit angenehmer Schärfe verbundenen Geschmack, und ist dann als Tischwein sehr zuträglich u. gesund. Der französische Champagnerwein hat einen angenehmen säuerlich-süßlichen Geschmack, der auf der Zunge prickelt (sticht). Er besitzt viel durchdringenden Geist u. sehr viel fixe Luft (Kohlenstoffgas, gas carbonicum), daher er stark im Glase schäumt u. während des Trinkens in die Nase steigt. Er erheitert schnell, verursacht einen gelinden Rausch und erquilt den Körper. Er dringt sehr schnell durch die Absonderungswerkzeuge, daher er den Schweiß und Urin schnell treibt, weshalb auch

der schnell entstandene Rausch sehr geschwind vergeht. Wegen der vielen fixen Luft, die er enthält, und seines durchdringenden Geistes ist er ein gutes Mittel im Nerven- und Faulnißfieber. Bei sehr empfindlichen Personen verursacht er wegen der Säure, die er im Magen hinterläßt, Sodbrennen.

Der Portwein oder Dportwein ist ein röthlicher, säuerlich-süßer, etwas zusammenziehender, edler feuriger Wein. Der Karlowitzer rothe Wein in Sirmien kommt ihm sehr nahe.

Hieher gehören mehrere edle weiße ungarische Weine, namentlich die Nefmelyer (Nefmühler), der nicht bloß bei Nefmely, sondern auch bei Sütö und Piske wächst, der Dedenburger und Ruster, die Balatoner Seeweine, namentlich der Badacsonyer, der Besther Steinbruchwein u. einige andere. Sie sind edle, nervenstärkende, feurige, erquickende, schweißtreibende, berausende Weine. Der Nefmelyer Wein, der etwas säuerlich ist und mehr harntreibend, als die übrigen, ist auch, wie der Besther Steinbruchwein, zum Tischwein geeignet. Der Wein des Badacsonyer Weingebirges von der südlichen Abdachung ist mehr ein edler feiner Extrawein, der das Mittel zwischen Tischwein und Ausbruch hält. Die Badacsonyer Weine von der Seeseite stehen im besondern Rufe und werden stets am besten bezahlt.\* — Auch die Dedenburger und Ruster Weine sind als starke feurige Weine mehr zu Extraweinen (Desertweinen), als zum Tischwein geeignet.

(Fortsetzung folgt.)

\*) S. über den Badacsonyer Weinbau: „Ungarn's Weinbau im ganzen Umfange“ von Fr. Schams, 2. Band S. 163—171.

Wiener Börse vom 21. Juni 1845.  
Staats. 5 Proz. (für 100 fl.) 114 $\frac{1}{2}$ ; 4 Proz. 102 $\frac{1}{2}$ ;  
3 Proz. —; 1834er Loose (für 500 fl.) —;  
1839er Loose (für 250 fl.) —; Bankaktien —;  
Nordbahn (für 1000 fl.) 1952; Gloggnitzer (für 400 fl.) 588; Besther Centralbahn (für 100 fl.) 107 $\frac{1}{2}$ ;  
Lynauer —; Smundner (für 200 fl.) 192;  
Mailänder (für 100 fl.) —; Dampfschiffaktien (für 500 fl.) 668; Besther Kettenbrücke (für 100 fl.) —; Müllyherzen (für 100 fl.) —; Esterhazy Loose 57 $\frac{1}{2}$ .

## Kommerzial- und Industrie-Anzeiger.

Mehrere 1000 Stück fertiger Wäsche, bestehend in allen Sorten Männer-, Damen- und Kinder-Wäsche, Leintüchern, Polster- und Tüchet-Heberzügen, Damen-Korsetten und die neuesten Schweizer Vorhang-Mouffeline empfiehlt die Handlung zum „**Ψsilanti**“ in Pesth.

fein  
verzüg  
Pfund  
G.W.  
bei un  
Bü  
zu hab  
Brie

(327—

Am 1.  
neun  
herausg

Das ne  
die Th  
eine seh  
sind wol  
eben so  
nützigen  
und We  
quant)  
und Sa  
malbe,  
sche und  
den bede  
keln ver  
wählten  
schönen  
gen: „S  
mern in  
gen über  
intessan  
bieten,  
findet.

in einem  
Artike  
im Fabri  
was son  
schnell  
civil-, m  
Platz als  
gender u  
das Aufh  
ner-Be  
ohne Ri  
und den  
spricht.  
Politik,

Preis:  
Couvert

## Sultan-Tabak

seiner Qualität, direkt von uns selbst aus den vorzüglichsten Pflanzungen der Türkei bezogen, das Pfund im Blatt zu 36 fr., geschnitten zu 40 fr. C.M., in Parthien noch billiger, ist fortwährend bei uns unter

**Bürgschaft für dessen Echtheit** zu haben.

Briefe und Baarschaften erbitten franko porto

**C. Enderes & Comp.,**

Importeurs von Cigarren und Tabak,  
Herrengasse, No 416, 1. Stof,  
in Pesth.

(327—6—6)

Am 1. Juli beginnt das **zweite Semester** des neunten Jahrgangs der von Rudolf Olfaser herausgegebenen Zeitschrift:

## „Ost und West.“

Das neunjährige Bestehen dieser Zeitschrift, die Thilnahme ausgezeichneten Schriftsteller und eine sehr weite Verbreitung im In- und Auslande sind wohl der sicherste Beweis vom Werthe ihrer eben so unterhaltenden als belehrenden u. gemeinnützigen Mittheilungen. Das Hauptblatt von „Ost und West“ (wöchentlich zwei Nummern in Royalquart) bringt eine Menge interessanter Novellen und Sagen, Reiseeskizzen, Länder- und Völkergemälde, Kritiken mit besonderer Rücksicht auf deutsche und slawische Litteratur, Korrespondenzen aus den bedeutendsten Städten und nebst vielen Artikeln vermischten Inhalts, eine Fülle von ausgewählten Notizen. — Seit Anfang d. Jahres erscheinen zu Ost und West außerordentliche Beilagen: „Für Kalobietika“ (jährlich 26 Nummern in Royalquart), welche in ihren Mittheilungen über Schönlebekunft, dieselben für Jedermann interessanten Gegenstand, etwas Eigenthümliches bieten, was der Leser in keiner andern Zeitschrift findet. — Ferner erscheinen zu Ost und West wö-

chentlich vier Nummern der Beiblätter „Prag“ in 8. Diese bringen nebst Novellen u. Sagen viele auf Böhmen sich bezühende Artikel, aber auch eine Menge anderer unterhaltende und belehrende Aufsätze. Die H. H. Pränumeranten bekommen somit jährlich 338 Nummern, oder 117 Bogen.

Man pränumerirt bei der k. k. Oberpostamt-Zeitungs-Expedition in Prag halbjährig mit 3 fl. 54 kr. C.M. (unter Kouvert mit 4 fl. 18 kr.)

## Neu eröffnete

## Spezereiwaaren - Handlung.

Die Unterzeichneten empfehlen in ihrer neu eröffneten Spezerei-Handlung, am neuen Marktplatz, zur „goldenen Schlange“, im M. L. Rosenfeld'schen Hause, ihr ganz frisches Lager aller Sorten Spezerei-, Material- und Farbwaaren, so wie auch alle Gattungen Mineralwässer zu den billigsten Preisen.

(396—3—1)

Jaschik & Bedmeister.

**Zucker, Kasse**, so wie auch ihr bedeutendes Lager von allen übrigen Spezerei-Waaren, **Champagner, Tafelweine u. Ausbrüche** empfiehlt zu sehr billigen Preisen die Handlung des

**J. Höffler,**

Leopoldgasse „zu den drei Löwen“  
in Pesth.

Die heutige **Generalversammlung** des **Pesther Kinderspitalvereins** wird am 29. l. M. Vormittags 10 Uhr in der Wohnung Sr. Excellenz des Vereinspräsidenten Herrn Franz v. Urményi (Neumarktplatz, eigenes Haus) abgehalten werden, wozu die pl. t. Herrn Aktionäre hi mit höflichst eingeladen sind.

Pesth, am 20. Juni 1845.

Adolph v. Frankenburg, B.-Sekretär.

Bei dem Herannahen eines neuen Halbjahres empfehlen wir unsere **Presburger Zeitung** und **Pannonia**, welche Blätter Politik u. Belletristik zugleich in einem Maße umfassen, wie sonst kein deutsches Blatt in Ungarn. Leitende Original-Artikel über die Tagesfragen, Komitatsberichte, die Zustände der k. Freistädte, Neuerungen im Fabrik- und Dekonomiewesen, Börsen- und Fruchtkurse, auswärtige Ereignisse, und was sonst in den Bereich eines politischen Zeitblattes gehört, wird in der Presburger Zeitung schnell, scharf und gründlich vorgelegt. Zudem finden sich daselbst die amtlichen Anzeigen, civil-, wechselgerichtlichen- und Privatannonzen. Die Pannonia behauptet würdig ihren Platz als ein Unterhaltungsblatt, als ein reichhaltiges Lesemagazin voll anregender, vergnügender und pikanter Original-Artikel. — Wir empfehlen diese Zeitschriften als die durch das Aufhören des „Hirndö“, einzig in Presburg herausgegebenen, und zugleich, da die Pesther Zeitung zu erscheinen aufhört, als ein Organ deutscher Zunge, welches, ohne Rivalität, oder Verkleinerung der Bestrebungen Anderer, mehr als Ersatz dafür bietet, und den Interessen aller Stände und Leser in manigfaltig belehrender und amüsanten Weise entspricht. Wir werden von neuem alle Kräfte aufbieten, um den Anforderungen im Gebiete der Politik, der Tagesereignisse, der Kunst, Literatur und Mode zu entsprechen.

**Adolf Neustadt**, Redakteur.

Preis: der Presburger Zeitung sammt Pannonia loco 5 fl. — per Post sammt gedrucktem Couvert 6 fl. C.M. halbjährig. Modebilder jede Woche Eins kosten extra ta'bjährig 2 fl. C.M.

Es werden auch Anzeigen in ungarischer Sprache aufgenommen.

## Einziges deutsches Journal mit beweglichen Modebildern.

1845. — Zweites Semester. — 1. Juli bis Ende Dezember.

### Der Spiegel für Kunst, Eleganz und Mode.

Enthaltend: Novellen und Erzählungen, Gebichte, Humoristik, Poesiezeitung, Theater- und Musikzeitung, Pariser Modezeitung, Korrespondenznachrichten, Novitäten, Mignon-Zeitung kurze und pikante Notizen aus allen Theilen der Welt! Lokal-Zeitung — dann prächtige Pariser und Londoner Modenbilder (schneller und zahlreicher geliefert als in jedem andern Journal, wöchentlich 2, 3, 4—6 Figuren), Genre-, Möbel- u. Equipagenbilder, Porträts, Musikbeilagen, satyrische Bilder, neueste Pariser Stiks und illuminierte Tapfsmuster, dann Patronen (Zuschneidemuster) in natürlicher Größe, endlich:

#### Ausgeschnittene, bewegliche Mode-Figurinen. (Costumes découpées et mobiles à la Psyche.)

Diese beweglichen Figurinen, die bisher noch kein deutsches Journal lieferte, haben den Vortheil, daß sie, während sie die Anzüge von allen Seiten auf's Genaueste, Natürlichste, ganz nach der Natur präsentiren, zugleich eine angenehme Unterhaltung gewähren und als Toilettenverzierung dienen. — Jeder Abonnent erhält zu Anfang des Semesters eine sauber in Pappe gearbeitete, fein gestochene u. kolorirte Puppe (Figurine), zu der, die alle **Monat zwei Mal erscheinenden** beweglichen, nett ausgeschnittene und fein illuminierten Anzüge und Kopfputze genau passen werden.

Von nun an erhält auch jeder Abonnent ohne Ausnahme ein nett gearbeitetes **Fußgestell** (Sokel) zur Befestigung der Figurine. — Die Abonnenten der Prachtausgabe erhalten vorzugsweise **zwei Figurinen**, die eine im Juli, die andere im Oktober.

Es werden zum zweiten Semester **ganz neue** äußerst nette Figurinen angefertigt.

Kein anderes Journal in irgend einer Sprache gibt so viele, so manigfaltige und so nützliche Kunstbeilagen, wie der Spiegel.

Als Gratisbeilagen erhält jeder Abonnent des Spiegels die beiden Zeitschriften: „**Der Schmetterling**“ (ein Flug- und Ergänzungsblatt für Novellistik, Theater, Literatur etc.) und „**Wescher Handlungszeitung**“, so daß die Abonnenten für geringes Geld **drei** so reichlich ausgestattete Blätter erhalten.

Der halbjährige Preis **aller drei Zeitschriften** mit allen Kupfern, Stahlstichen, Lithographien, Musikalien, beweglichen Figuren, Puppen etc., ist für Pesth u. Ofen **4 fl.**, mit portofreier Zusendung in alle Theile der Monarchie nur **3 fl.** u. der Pracht-Ausgabe (auf feinstem Papier u. mit ersten Kupferabdrücken) **1 fl. C.M.** mehr.

Pränumeration wird angenommen bei der löbl. k. k. Oberpostamt-Zeitungs-Expedition in Ofen; bei allen löbl. k. k. Ober- u. Postämtern Ungarns und löbl. k. k. Oberpostämtern sämtlicher österreichischer Provinzialhauptstädte.

#### Vom Pesth-Ofner Musikverein.

Der Hauptgegenstand der von Seite dieses Vereins am 8. Juni l. J. abgehaltenen allgemeinen Versammlung war, die Besetzung der nach Abtreten des Hrn. Grafen Leo Festetics in eine andere Wirkungs-Sphäre, und nach der, wegen zu vielseitiger Beschäftigung erfolgter Resignation des Vize-Präsidenten, Hrn. Ant. Dolezalek, in Erledigung gekommenen Präsidentenstellen; es wurden daher, mit einer kleinen Abänderung der Vereins-Statuten, daß nämlich zu dem, die Geschäfte des leit. Ausschusses für die Zukunft auch ein Präses gewählt werden soll, zum Vereins-Präses der pl. k. Hr. Graf Mik. Sichy; zum Ausschuss-Präses,

Hr. Baron Joseph Götvös einstimmig; zum Vize-Präses des Vereins aber Hr. K. v. Istalos durch Stimmenmehrheit auf ein Jahr gewählt. Im Auftrage des leit. Ausschusses mitgetheilt durch  
Alexander Ritter,  
V.-Sekretär.

#### Wohnung zu vermieten.

In der Christinenstadt, Stadtmeierhofgasse, Nr. 343, ist eine Sommerwohnung von zwei Zimmern und einer Küche täglich zu verlassen. Näheres ist bei dem Hauseigentümer daselbst, oder in der Festung, Landhausgasse, in dem Universitäts-Buchdrucker-Gebäude, im 2. Stof, zu erfragen. (387 3 2)

Ofen, gedruckt in der königl. Universitäts-Buchdrucker.